

Zur Synonymie der Borkenkäfer XVIII

253. Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea

Karl E. Schedl

Lienz, Osttirol, Austria

Im Jahre 1963 erschien Jozo J. Murayama „Studies in the Scolytid Fauna of the Northern Half of the Far East, V. *Hylesinini*“, Yamaguchi City, 72 pp., 33 figs., eine Revision der Unterfamilie *Hylesinae* des nördlichen Teiles des sogenannten Fernen Ostens (Japan, Korea, Sachalin, das Amurgebiet und China), eine Veröffentlichung, die zum Anlaß genommen wurde für die behandelten Gattungen den gegenwärtigen Stand der Arten weltweit, nach geographischen Regionen getrennt, aufzuzeigen. Die Berechtigung einer solchen weltweiten Aufzählung ist unbestritten, schon deshalb, weil seit dem Erscheinen des *Coleopterorum Catalogus*, Familie *Ipidae*, von Hagedorn 1910 keine derartige Übersicht zur Verfügung steht und die Hagedorn'schen Listen längst überholt sind. Leider sind nun die von Murayama aufgestellten Listen weder vollständig noch fehlerfrei, so daß, sollen sie für Systematiker und Faunisten brauchbar werden, ganz wesentliche Ergänzungen und Berichtigungen notwendig sind, die in den folgenden Ausführungen einen breiten Raum einnehmen. Einige kleinere Richtigstellungen erfordert auch die Publikation von Lara, E. F. und R. D. Shenefelt „Some *Scolytidae* and *Platypodidae* associated with cacao in Costa Rica“, *Turrialba* 15, 1965, pp. 169–177.

Eine Reihe weiterer Richtigstellungen ergaben sich im Zuge der laufenden Determinationsarbeiten, der Vorbereitung einer Neuauflage der *Genera Insectorum*, Familien *Scolytidae* und *Platypodidae*, besonders der Gattungen *Thamnurgus* Eichhoff und *Pityophthorus* Eichhoff.

Für die Möglichkeit der Überprüfung von Typen sei dem Naturhistoriska Riksmuseum in Stockholm und dem Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest aufrichtig gedankt.

Das Manuskript „Synonymy of Bark Beetles XIII“ (Phil. Journ. Sci. 93, 1964, pp. 423–425) blieb durch vier Jahre unbestätigt, so daß anzunehmen war, dasselbe sei in Verlust geraten. Aus diesem Grunde wurde der Inhalt dieses Manuskriptes, durch andere Beobachtungen erweitert, in den

Beiträgen zur Ent. XIII, 1963, pp. 477–486 zum Abdruck gebracht, wodurch nunmehr einige Doppelmeldungen vorliegen.

Am Schlusse dieser Abhandlung werden einige neue Einschleppungen mitgeteilt.

1. Bemerkungen zu:

J. M u r a y a m a : Studies in the Scolytid Fauna of the Northern Half of the Far East. V. *Hylesiniae*. Yamaguchi City 1963, 72 pp., 33 figs.

In den folgenden Berichtigungen bleiben überschaubare Druckfehler unberücksichtigt, ebenso fehlende Verbreitungsangaben und bereits seit längerer Zeit bekannte ältere Synonyma. Fossile Arten sind in den Listen von Murayama nur teilweise aufgeführt, haben im Zusammenhang mit dem Zweck dieser Broschüre keine Bedeutung und bleiben deshalb außer Betracht.

Gattung *Hylesinus* Fabricius (pp. 6–12)

In dem Bestimmungsschlüssel bzw. der Besprechung der fernöstlichen Arten fehlen:

Hylesinus mandshuricus Eggers, Ent. Bl. 18, 1922, p. 15 (Mandschurei),

Hylesinus pravdini Stark, Sascht. Rast. Nr. 8, 1936, pp. 149, 150, 153 (Ussuri), und

Hylesinus ljubarskyi Stark, loc. cit., pp. 148–153 (Ussuri).

Folgende der aufgeklärten Arten bedürfen einer Ergänzung oder Richtigstellung:

„*Hylesinus dentatus* Leconte, 1917“ ist zweifelhaft, da Leconte um diese Zeit schon lange verstorben war. Wahrscheinlich handelt es sich um *Hylurgus dentatus* Say., Journ. Acad. Sci. Philadelphia V, 1825, p. 258, einer Art, die bereits von Leconte, Proc. Amer. Phil. Soc. 1876, p. 382 als ein *Phloeosinus* erkannt worden ist.

„*Hylesinus granulatus* Leconte, 1917, Oregon“, kann sich nur auf *Hylastes granulatus* Leconte, Trans. Amer. Ent. Soc. 2, 1868, p. 175, beziehen, einen Käfer, den Swaine in seinen „Canadian Bark Beetles“, Canada Dept. Agr. Ent. Branch Tech. Bull. 14, 1918, p. 74 in die Gattung *Pseudo-hylesinus* Swaine verwiesen hat.

„*Hylesinus bicolor* Phil., 1864, Chile“ (Philippi, Stett. Ent. Ztschr. 25, 1864, p. 375) ist eine Art, die wie Schedl, Rev. Chil. Ent. 1, 1951, p. 16 bereits mitteilte, ohne Überprüfung der Type, welche unauffindbar ist, nicht gedeutet werden kann.

„*Hylesinus birmanus* Eggers, 1925, Philippines (Basilan), Burma“, bezieht sich wohl auf *Phloeosinus birmanus* Eggers, Zool. Meded. VII, 1923, p. 138, dessen Gattungszugehörigkeit einmal umstritten war, aber doch in der Gattung *Phloeosinus Chapuis* zu verbleiben hat (Schedl, Tijdschr. v. Ent. 101, 1958, p. 141).

„*Hylesinus javanus* Eggers“ beschrieben in Zool. Meded. VII, 1923, p. 135, ist, wie Schedl, Trans. Ent. Soc. London 111, 1959, p. 471 nachweisen konnte, ein Synonym zu *Hylesinus despectus* Walker, Ann. Mag. Nat. Hist. III, 1859, p. 261.

„*Hylesinus kalshoveni* Eggers“, auf p. 11 zweimal aufgeführt, einmal mit dem Beschreibungsjahr 1926, das andere mal mit 1929, ist nicht zu deuten, weil eine Beschreibung unter dieser Artbezeichnung nicht vorliegt und eine eventuelle Literaturangabe fehlt.

„*Hylesinus latior* Eggers, Java“, ist ein nomen nudum und die unter dieser Bezeichnung kursierende Exemplare gehören zu *Hylesinus despectus* Walker (siehe Schedl, Indian For. Rec. 9, 1959, p. 171).

„*Hylesinus machili* Schedl, 1957, Indien“, soll richtig „*machilus* Schedl, 1959“ heißen.

„*Hylesinus persimilis* Eggers“, Phil. Journ. Sci. 33, 1927, p. 70, von den Philippinen, ist, siehe Schedl, Indian For. Rec. 9, 1959, p. 172, synonym zu *Hylesinus nilgirinus* Eggers (Zool. Meded. VII, 1923, p. 133).

Hylesinus philippinensis Eggers“ (Zool. Meded. VII, 1923, p. 137), auf p. 11 zweimal aufgeführt, ist synonym zu *Hylesinus porcatus* Chapuis, Synopsis des Scolytides, 1869, p. 31. Siehe dazu Schedl, Beiträge zur Ent. 12, 1962, p. 487.

„*Hylesinus scobipennis* Chapuis“, Synopsis des Scolytides, 1869, p. 30, auf p. 11 ebenfalls zweimal zitiert, ist, wie bereits Blandford, Ann. Mag. Nat. Hist. 1895, p. 18 feststellen konnte, synonym zu *Hylesinus despectus* Walker (Ann. Mag. Nat. Hist. III, 1859, p. 261).

„*Hylesinus similis* Eggers“, Zool. Meded. VII, 1923, p. 136, ist gleichfalls ein Synonym zu *Hylesinus despectus* Walker (siehe Schedl, Trans. Ent. Soc. London 111, 1959, p. 471).

„*Hylesinus fici* Lea“, Proc. Linn. Soc. N. S. W. 29, 1904 (nicht 1902), p. 103, ist, wie Eggers, Wien. Ent. Ztg. 46, 1929, p. 64, berichtet hat, ein Synonym zu *Aricerus eichhoffi* Blandford, Ann. Soc. Ent. Belg. 38, 1894, p. 135.

„*Hylesinus koebeli* Lea“, Proc. R. Soc. Victoria, n. s. 22, 1910, p. 147, von Murayama aus „New Guinea“ gemeldet, ist wohl ein echter *Hylesinus*, wurde aber ursprünglich aus Queensland in Australien beschrieben und erst von Schedl, Ent. Arb. Mus. Frey 6, 1955, p. 279 von Neu Guinea gemeldet.

„*Hylesinus cingulatus macmahoni* Stebbing“ ist selbstständige Art „*macmahoni* Stebbing“. Siehe Schedl, Indian For. Rec. 9, 1959, p. 171 und loc. cit. 10, 1959, p. 39.

„*Hylesinus horridus* Eggers“, Ent. Bl. 20, 1924, p. 99 aus dem ehemaligen Belgisch Kongo wurde bereits 1957 von Schedl, Ann. Mus. Kongo Belge Sci. Zool. 56/8, p. 9 in die Gattung *Metahylesinus* Eggers verwiesen.

Zweifelhaft bleiben ferner die von Murayama gegebenen Verbreitungsangaben über *Hylesinus bakeri* Sampson, da in der Originalbeschreibung nur „B. N. Borneo“ aufscheint und keine weiteren Literaturangaben vorliegen.

Um die angeführten Listen auf den neuesten Stand zu bringen, wären noch folgende Arten nachzutragen:

Hylesinus elegans Thomson, Archives Ent. 2, 1858, p. 145 aus Gabon, eine Art, die bis heute nicht gedeutet werden konnte. Siehe Schedl, Rev. ent. Mozambique 2, 1959, pp. 368, 411.

Hylesinus botscharnikovi Stark, Bull. Inst. Contr. Pests Dis. Nr. 1, 1931, pp. 81–84, aus dem Kaukasus.

Hylesinus africanus Schedl, Nova Taxa Ent. Nr. 38, 1965, p. 4, aus Uganda.

Gattung *Leperisinus* Reitter

In der Artenliste fehlt *Leperisinus californicus* Essig, „Insects and Mites of Western North America“, 1958, p. 519. Da nun, nach einer brieflichen Mitteilung von Dr. Stephen L. Wood vom Mai 1962 die Verbreitungsangaben von Essig eine Mischung von *Leperisinus californicus* Swaine (nec Essig), *L. hoferi* Blackman und *L. oregoni* Blackman umfassen und die Beschreibung von Essig keine zweifellose Deutung der neuen Art zuläßt, außerdem der Artname schon vergeben ist, schlug Wood vor, die von Essig beschriebene Art als undeutbar zu streichen.

Bei *Leperisinus aculeatus* Say fehlt ein Hinweis über die Synonymie von *L. cinereus* Swaine (Dom. Canada, Dept. Agr. Ent. Branch, Tech. Bull. 14, 1917, p. 15), auf die Wood, Canad. Ent. 89, 1957, p. 399, hingewiesen hat.

Leperisinus (Hylesinus) fraxini (nicht *fraxinus*) Panzer, Faun. Germ. 1799, p. 66, ist, wie bereits Eggers 1929 festgestellt hat, und worauf neuerlich von Schedl (Tijdschr. v. Ent. 101, 1958, p. 141) hingewiesen wurde, synonym zu *Leperisinus (Bostrichus) varius* Fabricius, Syst. Ent. 1775, p. 60. Außerdem gehört das von Murayama angezogene Synonym *Hylesinus pubescens* Fabricius, Syst. Ent. I, 1801, p. 318 nach der Überprüfung der beiden noch vorhandenen Typen durch Eggers (Wien. Ent. Ztg. 46, 1929, p. 43) zu je einen Stück zu *Polygraphus poligraphus* Linné und *Hylurgops palliatus* Gyllenhal, was eine sinngemäße Umgruppierung verlangt.

„*Leperisinus wachtli* Reitter“ Wien. Ent. Ztg. 6, 1887, p. 193, wurde von Schedl, Tijdschr. v. Ent. 101, 1958, p. 142 als Synonym zu *Leperisinus varius* Fabricius gestellt.

In der Liste „Oriental Region, p. 15, wäre noch *Leperisinus fraxinoides* Schedl, Indian For. Rec. 10, 1959, p. 39, nachzutragen.

Gattung *Pteleobius* Bedel

Die Gattung *Pteleobius* Bedel für den in Frage stehenden Raum ist zu streichen, weil *Hylesinus scutulatus* Blandford (nicht *scutellatus*) wie von Schedl, Ent. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden 28, 1963, p. 258–259 gemeldet wurde, in die Gattung *Alniphagus* Swaine zu verweisen ist. Über die Berechtigung der Beibehaltung der Gattungsbezeichnung *Pteleobius* im allgemeinen, siehe Schedl, loc. cit., p. 262.

Gattung *Xylechinus* Chapuis

Als Gattungssynonym wäre *Squamosinus* Nunberg (Ann. Hist. Nat. Mus. Nat. Hung. Zool. 56, 1964, pp. 431–432) zu berücksichtigen. Dazu siehe Schedl, Zur Synonymie der Borkenkäfer XVI, Ent. Tidskr. 88, 1967, p. 147.

Bei der Gattungstypen *Xylechinus pilosus* gilt, worauf schon Eggers (Wien. Ent. Ztg. 46, 1929, pp. 49–50) hingewiesen hat, nicht Knoch (Beiträge z. Insektengesch. 1891–1801) als Autor, sondern Ratzeburg (Forstinsekten I, 1837, p. 178). Auch die in Verbindung mit dem vermeintlichen Autor (Knoch) zitierte Gattungszugehörigkeit zur Zeit der Beschreibung 1781–1801 „*Dendroctonus*“ ist falsch, weil diese Gattung erst viel später von Erichson beschrieben wurde.

Von den in den Listen zitierten Arten sind „*contractus* Chapuis, *taunayi* Eggers“ und „*valdivianus* Eggers“ bereits vor einiger Zeit in die Gattung *Pteleobius* Bedel, „*spathifer* Schedl“ in die Gattung *Alniphagus* Swaine und „*minor* Eggers“ in die Gattung *Xylechinus* Schedl verwiesen worden.

In den Artenlisten sind nachzutragen:

- acaciae* Lea, Proc. R. Soc. Victoria, n. s. 22, 1910, p. 146 (*Phloeophthorus*) von Tasmanien und Victoria in Australien (siehe Schedl, Proc. Linn. Soc. N. S. W. 83, 1958, pp. 214, 216).
- australis* Schedl, Ann. Mus. Congo Belg. Sci. Zool. 56/8, 1957, pp. 21–32, aus „Colonie du Cap, 1915“.
- porteri* Brèthes, Rev. Chil. Hist. Nat. 29, 1925, p. 202, aus Chile.
- sqamosus* Schedl, Mitt. Münch. Ent. Ges. 32, 1942, p. 165 (*Phloeosinus*) aus Australien und Tasmanien (siehe Schedl, Ent. Abh. Ber. Mus. Tierkunde Dresden 28, 1953, p. 262).
- sulcatus* Schedl, Ent. Arb. Mus. Frey 17, 1966, pp. 95, 100–101, aus Argentinien.
- vittatus* Schedl, Ent. Arb. Mus. Frey 17, 1966, pp. 96 und 100 aus Chile.

Gattung *Phloeosinus* Chapuis

Fehlende Gattungssynonyma:

- Hyledius* Sampson, Ann. Mag. Nat. Hist. VII, 1921, p. 35. Siehe Schedl, Tijdschr. v. Ent. 101, 1958, p. 152, und F. G. Browne, Ent. Bericht. 23, 1963, p. 53.
- Hylurgulus* Eggers, Treubia 9, 1927, p. 393, siehe Eggers, Ent. Bl. 36, 1940, p. 62.

Richtigstellungen in der Liste „North America“ pp. 26–27:

„*Phloeosinus antennatus* Swaine, 1924“ fehlt Erwähnung des Synonyms *Phloeosinus pseudotsugae* Chamberlin, Pan-Pac. Ent. 31, 1955, p. 117, über welches Wood, Canad. Ent. 89, 1957, p. 400 berichtet hat.

„*Phloeosinus granulatus* Blackman, 1936“. Richtiger Autor ist Bruck und nicht Blackman.

„*Phloeosinus minutus* Swaine, 1910, Calif.“. Zitat der Originalbeschreibung falsch, wurde von Swaine, Dom. Canada, Dept. Agr. Ent. Branch, Tech. Bull. 14, 1917, p. 9 beschrieben und, weil „*minutus*“ bereits von Blandford 1894 vergeben wurde, von Bruck, Canad. Ent. 65, 1933, p. 56 in *Phloeosinus swainei* umbenannt. Der bei *P. swainei* aufgeführte Fundort „Canada (Ottawa)“ ist falsch und deshalb zu streichen.

„*Phloeosinus pini* Swaine, 1915“, fehlt Erwähnung des Synonyms *Phloeosinus piceae* Swaine, Canad. Ent. 66, 1934, p. 205, worauf Wood in Canad. Ent. 89, 1957, p. 400 hingewiesen hat.

„*Phloeosinus sequoiae* Hopkins, 1903“ fehlt Synonymie von *Phloeosinus squamosus* Blackman (Proc. U. S. Nat. Mus. 92, 1942, pp. 405, 448, 450, 473, 474) bezw. *Phloeosinus blackmani* Schedl, Occ. Pap. Bernice P. Bishop Mus. Honolulu 20, 1950, p. 36 (Umbenennung von *squamosus* in *blackmani*, weil ersterer Name von Schedl, 1942, bereits vergeben war).

„*Phloeosinus squalidens* Scudder, 1886, Ontario“ ist ein fossiler Käfer, was ausdrücklich festgehalten werden muß.

„*Phloeosinus vandykei* Swaine, 1915“, fehlt das von Blackman, Proc. U. S. Nat. Mus. 92, 1942, pp. 425–426 gemeldete Synonym *Phloeosinus russus* Swaine (Canad. Ent. 56, 1924, p. 148).

In der Liste „Europe (Palaeoartic Region)“ und den Verbreitungsgebieten V. bis VII. auf pp. 27–28 wäre auf folgende Berichtigungen und Ergänzungen zu achten:

„*Phloeosinus bicolor* Bruck, 1932“ auf p. 27 und „*Phloeosinus bicolor* Bruck 1832“ auf p. 28 sind zweimal falsch zitiert, es handelt sich zweifellos um den Autor „Brullé“, Expedition de Morée, 1832, Ent. p. 250, eine durch lange Jahre gebräuchliche Bezeichnung für *Phloeosinus (Hylesinus) aubei* Perris, Bull. Soc. Ent. Fr. 1855, p. 78, während *Hylesinus bicolor* Brullé als Synonym zu *Hylesinus oleiperda* Fabricius zu betrachten ist. Den ganzen Sachverhalt klärte Eggers, Ent. Nachrbl. VIII, 1934, pp. 26–27.

„*Phloeosinus henschi* Reitter, 1901“ ist ein Synonym zu *Phloeosinus thujae* Perris, Bull. Soc. Ent. Fr. 1855, p. 77. Siehe Schedl, Ent. Nachrbl. 2, 1950, pp. 60–61.

„*Phloeosinus hercegovinensis* Eggers, 1922“ ist identisch mit *Phloeosinus aubei* Perris (1855). Siehe Schedl, Ent. Nachbl. 2, 1950, pp. 96–97.

„*Phloeosinus krimaeus* Eggers, 1937“, Ent. Bl. 33, p. 334 ist synonym zu *Phloeosinus stoeckleini* Schedl, Arb. morph. tax. Ent. 2, 1935, p. 241 aus Dalmatien, siehe Schedl, Ent. Nachbl. 2, 1950, p. 59.

„*Phloeosinus serrifer* Wichmann, 1916“, Ent. Bl., p. 17 hat Sokanovsky bereits 1929, Sascht. Rast. VI, p. 212 als Synonym von *Phloeosinus thujae* Perris (1855) erkannt.

„*Phloeosinus stoeckleini* Schedl, 1935“ fehlt Synonym *Phloeosinus inermis* Nunberg, Polsk. Pismo Ent. 18, 1948, pp. 14–23. Siehe Schedl Ent. Bl. 47/48, 1951/52, p. 159.

„*Phloeosinus thujae* Perris“ 1855 (nicht 1960) fehlt Synonym *Phloeosinus prostratus* Peyerimhoff, Bull. Soc. Ent. Fr. 1918, p. 259, nachgewiesen von Pfeffer, Čas. Ent. Listy 6, 1943, p. 12.

„*Phloeosinus birmanus* Eggers, 1923“ Zool. Meded. VII, p. 138, gehört, wie Eggers (Sbor. ent. Nar. Mus. Prag 3, 1925, p. 152) selbst feststellte, in die Gattung *Hylesinus* Fabricius.

„*Phloeosinus hopei* Schedl, 1953“, richtige Schreibweise ist „hopehi“.

Phloeosinus hylurgulus Eggers“ ist eine aus Gründen der Synonymie von Eggers selbst durchgeführte Umbenennung für *Hylurgulus sumatranus* Eggers (Treubia 9, 1927, p. 393).

„*Phloeosinus latus* Eggers“, Zool. Meded. VII, 1923, p. 138 aus Sumatra und „*Phloeosinus philippinensis* Schedl“, Ent. Ber. IX, 1934, p. 91, von den Philippinen, sind synonym zu den von Murayama nicht aufgeführten *Phloeosinus* (*Hyledius*) *asper* Sampson, Ann. Mag. Nat. Hist. VII, 1921, p. 35. Ein weiteres Synonym zu Sampsons Art ist der unter „Australian Region“ aufgeführte *Phloeosinus vagans* (nicht *vagus*) Eggers, Zool. Meded. VII, 1923, p. 139 aus Neu Guinea und Australien. Bezüglich der Synonymie siehe Schedl, Tijdschr. v. Ent. 101, 1958, p. 152 und Kalshoven, loc. cit. p. 163.

„*Phloeosinus minor* Stebbing“, Indian For. Bull., nr. 11, 1907, p. 37, auch als *Dryocoetes minor* gemeldet, gehört nicht hierher, sondern in die Gattung *Xyleborus* Eichhoff. Darüber berichteten Beeson, Indian For. Rec. 14, 1930, p. 246 und Schedl, Ent. Bl. 58, 1962, p. 208 und in Reichenbachia 5, 1964, p. 314.

„*Phloeosinus sinensis* Schedl, 1942“ ist falsch, Originalbeschreibung siehe Ent. Bl. 43, 1953, p. 23.

„*Phloeosinus subcarinatus* Schedl“ ebenfalls falsch zitiert, nicht „1953, Fukien“, sondern Kolonialforstl. Mittlg. 5, 1942, p. 173, aus Malaya.

„*Phloeosinus nonseptis* Schedl, 1942, Philippinen“ (Kolonialforstl. Mittlg. 5, 1952, p. 173, wurde von Schedl, Ent. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden 28, 1963, p. 262 anlässlich einer Revision in die Gattung *Hoplitontus* verwiesen, gleichzeitig aber die Gattung *Hoplitontus* Wood als Synonym zur Gattung *Cladoctonus* Strohmeier gestellt.

„*Phloeosinus zhobi* Stebbing 1909“ (Indian For. Mem. I/11, p. 6, war schon 1922, briefliche Mitteilung von Eggers, als *Carphoborus* (teste Beeson) erkannt worden. In den „Forest Insects of India . . .“, 1941, p. 371, hat Beeson diese Ansicht bestätigt und *zhobi* in der Gattung *Carphoborus* aufgeführt.

In der Liste „Oriental Region“ fehlen außerdem *Phloeosinus vilis* Blandford, Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 199 aus Sumatra und *Phloeosinus granosus* Schedl, Verh. naturf. Ges. Basel 73, 1962, p. 184, aus Indo-China.

In derselben Liste wäre *Phloeosinus transversalis* Schedl durch die richtige Bezeichnung „transversarius“ zu ersetzen.

In der Liste »Aethiopian Region« scheint wieder die falsche Bezeichnung „*Phloeosinus bicolor* Bruck, 1832“ auf, eine Fehlbezeichnung, auf die bereits hingewiesen wurde.

„*Phloeosinus schumensis* Eggers“ (nicht „*shumensis*“, Ent. Bl. 19, 1922, p. 166 ist nichts anderes als *Phloeosinus aubei* Perris, was bei Schedl, Ann. Mus. Congo Belg. Sci. Zool. 56, 1957, p. 9, nachzulesen ist.

Gattung *Ficiphagus* Murayama

Wie Schedl, Beiträge zur Entomologie 12, 1962, p. 486 zeigen konnte, muß *Ficiphagus* Murayama, Bull. Fac. Agr. Yamaguti Univ. nr 9, 1958, p. 930 als Synonym zu *Hylesinus* Fabricius, und die Genotype *Ficiphagus golathoides* Murayama als identisch mit dem viel älteren *Hylesinus porcatus* Chapuis betrachtet werden.

Gattung *Alniphagus* Swaine

Die Liste der beschriebenen Arten ist nicht vollständig und wären folgende nachzutragen:

Alniphagus alni var. *imitator* Sokanovsky, Bull. naturf. Ges. Moskau, Biol. 63/5, 1958, p. 38 (Ferner Osten, Küstengebiet und Sachalin),

Alniphagus africanus Schedl, Ent. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden 28, 1963, p. 259 (Congo, Kenya),

Alniphagus (Hylesinus) scutulatus Blandford, Trans. Ent. Soc. London 1894, p. 67 (Japan), und

Alniphagus (Xylechinus) spathifer Schedl, Rev. Chil. Ent. 4, 1955, p. 255 (Chile).

Dazu siehe auch Schedl, Ent. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden 28, 1963, p. 259.

Gattung *Kissophagus* Chapuis

Die aufgeführte Listse änderte sich mittlerweile insoferne, als *Kisso-phagus ficus* Schedl (Bull. Inst. franc. Afr. noire 16, 1954, p. 870), *Kisso-phagus granulatus* und *K. pauliani* Lepesme (Bull. Mus. nat. Hist. natur. Paris 14 (2), 1942, p. 204) sowie *K. punctatus* Eggers (Rev. Zool. Afr. 22, 1932, p. 28) in die neue Gattung *Chilodendron* Schedl verwiesen wurden, und die beiden Arten *K. curtus* Eggers (Sborn. Ent. Nar. Mus. Prag 3, 1925,

pp. 152, 155) und *K. setosus* Eggers (Ark. Zool. 31 A, 1939, p. 3) in der Gattung *Phloeoditica* Schedl geführt werden müssen (siehe Schedl, Ent. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden 28, 1963, p. 260).

Gattung *Pruniphagus* Murayama

Murayama trennt die *Hylesinini* von seinen *Alniphagini* durch die Stellung der Fühlereinlenkung, bei ersteren „touched on the anterior border of eyes“, bei letzteren „separated from the anterior border of eye, rather near to the base of mandible“. Nun zeigt sich beim Vergleich der beiden wichtigsten Vertreter der genannten Gattungen *Hylesinus* einerseits und *Alniphagus* andererseits, kein wesentlicher und zuverlässiger Unterschied in der Stellung der Fühlereinlenkung, indem in beiden Fällen diese zwischen dem inneren unteren Rand der Augen und der Basis der Mandibeln zu liegen kommt. Damit liegt kein Merkmal vor, welches es erlauben würde, die *Hylesinini* und *Alniphagni* im Sinne Murayamas mit Sicherheit zu trennen. Damit im Zusammenhang ergibt sich die Frage nach der Berechtigung der von Murayama beschriebenen Gattung *Pruniphagus*, Bull. Fac. Agr. Yamaguti Univ. nr 9, 1958, p. 936. Nach der allgemeinen Form des Körpers, der Ausbildung der Fühler, der Stellung der Vorderhüften etc. handelt es sich bei der Genotype *Pruniphagus gummensis* um einen Vertreter der Gattung *Xylechinus* Chapuis, in welcher das Haar- bzw. Schuppenkleid ganz verschiedene Ausprägungen zeigen kann.

Gattung *Blastophagus* Eichhoff

Unter den Gattungssynonyma fehlt *Sinophloeus* Brèthes, Rev. Chil. Hist. Nat. 25, 1921, p. 433, eine Synonymie auf die Schedl, Ent. Chil. 1, 1951, p. 16 hingewiesen hat. Dadurch ist auch die Artenliste für Südamerika durch *Blastophagus* (*Sinophloeus*) *porteri* Brèthes zu ergänzen.

Bei *Blastophagus minor* Hartig wäre noch die var. *flavipennis* Krauß, Ztschr. Forst- u. Jagdw. 52, 1920, pp. 169, 173 nachzutragen.

Die Beschreibung von *Blastophagus multisetosus* n. sp. auf pp. 37–38 wurde nur auf Grund des Vergleiches dieser Art mit der Originaldiagnose von *Blastophagus brevipilosus* Eggers verfaßt und läßt Zweifel über die Artberechtigung aufkommen. Die Type von *B. brevipilosus* stimmt sowohl mit der von Eggers gegebenen Beschreibung als auch mit jener von *multisetosus* Mur. überein. Charakteristisch für beide Arten ist die äußerst kurze Behaarung des ganzen Käfers, die dichte Punktierung des Halsschildes, die schlanken Flügeldecken und das Fehlen von setosen Körnchen auf dem zweiten Zwischenraumes des Absturzes.

Von C. F. C. Beeson erhielt ich vor vielen Jahren drei als Cotypen bezeichnete Exemplare einer neuen Art *Blastophagus khasianus* aus derselben Serie, die Murayama, Bull. Brooklyn Ent. Soc. LIV, 1959, p. 75 unter der Verwendung des von Beeson vorgeschlagenen Namen als neue Art beschrieb. Der Vergleich dieser Stücke mit der Beschreibung von Murayama einerseits mit meinen sehr langen Serien des gemeinen *Blastophagus piniperda* L. andererseits ergibt keinerlei handgreifliche Unterschiede, oder nur solche, die nicht einmal für eine Variation ausreichen, so daß eine überflüssige Neubeschreibung vorliegt. Kleine Unterschiede in der Halsschildpunktierung etc. finden sich in allen größeren Serien und sind verständlich, wenn man an die weite Verbreitung von *piniperda*, von Madeira bis an die Nordgrenze der Kiefer in Skandinavien, oder in der Ost-Westrichtung, von England bis Japan, denkt. Außerdem sind, wie Beeson in seinen Forest Insects of India (1941) mitteilt, keine biologischen Unterschiede von *Khasianus* gegenüber *piniperda* feststellbar und ebensowenig sprechen zoogeographische Argumente für eine Trennung, weil wir schon eine ganze Reihe von europäischen Borkenkäfer kennen, deren Verbreitungsgebiet bis in den Himalaya reicht.

Gattung *Hylurgus* Latreille

Der in der Liste »Oriental Region« aufgeführte *Hylurgus determinans* Walker ist schon sehr lange geklärt und gehört diese Art zu den Cossoniden, siehe Blandford, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) XV, 1895, p. 316.

Hylurgus tuberculatus Eggers, Zool. Anz. 139, 1942, p. 13 ist, wie Schedl, Rev. Chil. Ent. 1, 1951, p. 16 gemeldet hat, ein Vertreter der Gattung *Hylurgotus* Schedl.

Offen bleibt vorderhand *Hylurgus chir* Beeson in lit., Forest Insects of India 1941, p. 374, weil Belegstücke bisher nicht gefunden werden konnten.

Gattung *Dendroctonus* Erichson

„*Dendroctonus beckeri*“, Thatcher, Col. Bull. 8, 1954, p. 3 (nicht Schedl, 1954), ist, wie Schedl, Ztschr. angew. Ent. 38, 1955, p. 15 nachgewiesen hat, und von Thomas, Canad. Ent. 97, 1965, pp. 374–400 auch für die Larve bestätigt wurde, synonym zu den gemeinen *Dendroctonus valens* Leconte.

„*Dendroctonus borealis* Hopkins, 1900“ soll nach C. E. Brown und R. E. Stevenson, For. Ins. Surv. 1963, Canada Dept. For. 1964, p. 99 synonym zu *D. obesus* Mannerheim sein, eine Auffassung, die von Thomas, loc. cit. bestätigt wurde. Dieselben Autoren zogen auch *Dendroctonus engelmanni* Hopkins zugunsten von *D. obesus* Mannh. ein und ein weiteres Synonym zu

obesus fand Thomas in *D. johanseni* Swaine (1918). In der Liste von Murayama fehlt nun aber gerade diese weit verbreitete Art *D. obesus* mit den oben erwähnten Synonyma.

„*Dendroctonus parallelocolis* Chapuis“, fehlt das Synonym *D. approximatus* Dietz (siehe Schedl und Thomas wie oben).

In der Liste fehlt außerdem *Dendroctonus piceaperda* Hopkins, U. S. Dept. Agr. Div. Ent. Bull. 28, 1901, p. 16, eine weit verbreitete und forstlich bedeutungsvolle Art aus dem Osten Nordamerikas.

Bei *Dendroctonus ponderosae* Hopkins wäre zu bemerken, daß Thomas, Canad. Ent. 97, 1965, pp. 374–400 auf Grund der Larvenmerkmale die beiden Arten *D. jeffreyi* Hopk. und *D. monticolae* Hopk. als Synonyma betrachtet.

Dendroctonus similis Leconte wurde bereits von Hopkins und Swaine 1909 als Art gestrichen und als Synonym zu *D. obesus* Mannh. gestellt, eine Zusammenziehung, die unwidersprochen blieb.

Gattung *Hylastes* Erichson

„*Hylastes angusticollis* Eggers“ ist synonym zu *Hylastes (Hylesinus) ater* Paykul, Fauna Suec. III, 1800, p. 153. Siehe Schedl, Beiträge zur Ent. 12, 1962, p. 492.

„*Hylastes ater* Paykul“, bezüglich der Neuabgrenzung *ater* Payk. und *brunneus* Erichson siehe Lekander, Ent. Tidskr. 86, 1965, pp. 184–195.

„*Hylastes cristatus* Mannerheim“ wurde bereits von Swaine, Bull. N. Y. Mus. 24, 1908, p. 113 in die Gattung *Hylurgops* Leconte verwiesen.

„*Hylastes aterrimus* Eggers“, Ent. Bl. 29, 1933, p. 3 aus Rußland, Sibirien und Bulgarien hält Sokanovsky, Bull. Mosc. naturf. Ges. Biol. 63/5, 1958, p. 3 für ein Synonym von *Hylastes ater* Payk., Hansen, Ent. Medd. 27, 1955, pp. 169–173 für ein solches von *H. brunneus* Er.

„*Hylastes gergeri* Eggers“, Ent. Bl. 1911, p. 119 aus Südungarn und der von Murayama nicht erwähnte *Hylastes fallax* Wichmann, Wien. Ent. Ztg. 1911, p. 100 aus Vallombrosa bei Florenz zog Reitter in seinen Bestimmungstabellen 1913 als Synonyma zu *Hylastes batnensis* Brisout de Barneville, Rev. d'Ent. II, 1883, p. 146, was bezüglich *H. gergeri* (*fallax* Wichm.) zwar bestritten wurde, aber doch tatsächlich zutrifft. Type von *H. gergeri* Egg. mit langer Serie von *H. batnensis* Bris. verglichen.

„*Hylastes himalayensis* Stebb., *Hylastes horridus* Eggers, und *Hylastes longifolia* Stebb.“ sind Cossoniden wie Beeson, Indian For. 1922, p. 494 gemeldet hat bzw. der verstorbene Forstrat Eggers brieflich bestätigte.

„*Hylastes piceus* Stark“ ist ein in literis Name, worauf Nunberg, Bull. Ent. Pol. 25, 1955, pp. 77 und 80 aufmerksam machte. .

„*Hylastes porosus* Leconte“ wurde bereits von Swaine, Candian Bark Beetles 1918, p. 82 in die Gattung *Hylurgops* verwiesen und dort unangefochten belassen.

„*Hylastes obsculus* Chapuis“ ist zweifellos ein Druckfehler für *obscurus* Chapuis.

„*Hylastes subalpinus* Eggers“, liegt keine Beschreibung vor, es handelt sich um einen in literis Namen.

In den Listen fehlt *Hylastes swainei* Eggers (Nordamerika), siehe dazu Schedl, Ent. Bl. 47/48, 1951/52, p. 159.

Von den fossilen Arten sind nur einige aufgeführt, andere fehlen.

Gattung *Hylurgops* Leconte

„*Hylurgops alternans* Chapuis“ hat bereits Swaine, Bull. N. Y. State Mus. 24, 1909, p. 116 als synonym zu *Hylurgops subcostulatus* Mannerheim erkannt, eine Feststellung, die unbestritten blieb.

Unter den japanischen Arten fehlt *Hylurgops inouyei* Nobuchi, Akitu 8, 1959, p. 11, für das Gebiet von China *Hylurgops yunnanicus* Sokanovsky, Acta Ent. Sinica 9/1, 1959, p. 94.

Die Meinungen über die Synonymie der Gruppe *Hylurgops interstitialis* Chapuis, *H. imitator* Reitter, *H. spessivzeffi* Stark, *H. transbaicalicus* Eggers und den von Eggers als *H. intermedius* n. sp. i. l. bezeichneten Stücken gehen auseinander. Eine neuerliche Überprüfung an Hand der Typen scheint unvermeidlich. *Hylastes intermedius* Chapuis auf p. 61 ist ein sinnstörender Druckfehler.

Bezüglich der Schreibweise von *Hylurgops longipilus* Reitter herrscht einige Verwirrung. In der Originalbeschreibung 1894 heißt diese Art „*longipillus*“, in den Bestimmungstabellen 1913 nennt sie Reitter „*longipillis*“ und die Etikette der Type trägt die Bezeichnung „*longipilus*“. Es wäre zweckmäßig, den endgültigen Namen nach der Benennung der Type, also mit „*longipilus*“ festzulegen.

Murayama zitiert auf p. 61 als Synonym zu *Hylurgops interstitialis* Chapuis „*H. spessivzevi* Stark (nec Eggers), 1952, Fauna URSS, p. 119“ eine Angabe, welche nicht zutrifft (die Seite behandelt nur *Scolytus*-Arten), so daß für diese Meldung keine Erklärung zu finden ist. Im übrigen ist in dem zitierten Werk von Stark auch in weiterer Folge von einen „*spessivzevi* Stark“ nie die Rede.

Gattung *Hyorrhynchus* Blandford

„*Hyorrhynchus drescheri* Eggers, 1936“ ist synonym zu *H. lewisi* Blandford, siehe Schedl, Ent. Bl. 58, 1962, p. 202.

„*Hyorrhynchus pilosus* Eggers, 1936“ ist, wie Schedl gemeldet hat, synonym zu *Hyorrhynchus niisimai* Eggers, 1926.

Um die Listen auf den neuesten Stand zu bringen, wäre noch *Hyorrhynchus unicornis* Nobuchi, Bull. Gov. For. Exp. Sta. Nr. 185, 1966, p. 51 nachzutragen.

Gattung *Sphaerotrypes* Blandford

„*Sphaerotrypes querci* Stebbing“ ist, wie Beeson, Indian For. 1921, p. 516 mitteilte, nicht zu deuten und die Type existiert nicht mehr. Sampson vermutete Synonymie, mit *Sphaerotrypes pila* Blandford.

Die Bezeichnung „*Sphaerotrypes quatuor-tuberculatus* Samps.“ soll richtig „*quadrituberculatus*“ lauten.

In den Listen fehlen „*Sphaerotrypes coimbatorensis* Stebbing (Indien), worüber Schedl, Indian For. Rec. 10/2, 1960, p. 41 ausführlich berichtet hat, ferner *Sphaerotrypes minutus* Browne, Sarawak Mus. Journ. n. s., 10, 1961, p. 302 (Malaya und Sarawak), *Sphaerotrypes bryanti* Browne, loc. cit., p. 300 (Sarawak) und *Sphaerotrypes biseriatus* Schedl, Reichenbachia 4, 1964, pp. 241 und 243 ebenfalls aus Sarawak.

Bemerkungen zu Lara, E. F. & R. D. Shenefelt „Some Scolytidae and Platypodidae associated with cacao in Costa Rica“, Turrialba, 15, 1965, pp. 169–177.

Die aufgeführten *Xyleborus confusus* Eichhoff und *X. fuscatus* Eichhoff sind Synonyma von *Xyleborus ferrugineus* Fabricius, *Platypus rugulosus* Chapuis synonym zu *Platypus linearis* Stephens.

Fig. 4 *Xyleborus salvini* Blandford dürfte eine andere Art sein und wäre noch zu klären.

Einzelbeobachtungen

Hylurgops spessiwezefi Eggers

Aus dem Fernen Osten beschrieb der verstorbene Forstrat Eggers drei nahe verwandte Arten der Gattung *Hylurgops* Lec. und zwar *H. spessiwezefi*, Ent. Bl. 10, 1914, p. 187, *H. tuberculatus*, Ent. Nachrbl. 7, 1933, p. 98, und *H. transbaicalicus*, Stett. Ent. Ztg. 102, 1941, p. 119. Von diesen drei Arten liegen folgende Belegstücke vor:

Hylurgops spessiweffi: 1 Cotype „Sibiria orient., det. Spess., *Pinus silvestris*“; 1 Stück det. Eggers „Cheborofka, Sibirien, Koltze“, ex Coll. Eichhoff und mit dem handschriftlichen Vermerk von Eichhoff „*tuberculatus*“; 2 Stück „Vladivostok, N. Della“; 1 Stück von „Vladivostok, 4. VIII. 1922, A. Kurenzoff“; und 3 Stück von „Vladivostok, 7. VI. 1929, V. Sabljovski“.

Hylurgops tuberculatus: 1 Cotype „Tatsienlu-Tjiji, Szechuan, China, Urwald-Rodungen, Em. Reitter.“

Hylurgops transbaicalicus: 4 Cotypen „Wladiwostok, an *Pinus korejensis*, det. Prof. Stark“ und 6 Stück „Mandschurei, Weischache, Mai 1938“.

Ein aufmerksames Studium dieser Belegstücke, verbunden mit der Messung der Körperproportionen, führt zwangsläufig zu dem Schluß, daß hier über die Vertretbarkeit selbständiger Arten hinausgegangen wurde und tatsächlich nur eine Art vorliegt, in diesem Falle, aus Prioritätsgründen, *Hylurgops spessiweffi* Egg. (1914).

Der Halsschild ist trapezförmig, deutlich breiter als lang, dicht mit mittelgroßen Punkten besetzt, die subapikale Einschnürung nur leicht ausgeprägt und die punktfreie Mittellinie bis etwas über die Mitte erkennbar. Die Flügeldecken sind walzenförmig, deutlich gestreift-punktiert, die Zwischenräume quer gerunzelt, fein punktiert und aus den Zwischenraumpunktchen entspringen winzige anliegende Schuppenhärcchen, deren Anordnung etwa einer ungeordneten Doppelreihe entspricht. Der Abwurf ist kräftig gewölbt, alle Zwischenräume gleich ausgebildet, kaum wahrnehmbar erhöht, einreihig mit locker gestellten Körnchen besetzt und die Schüppchen der Grundbehaarung gedrungen und dicht gestellt. Die Stirn zeigt einen leichten Quereindruck zwischen den Augen, darunter ein feiner Längskiel in der Mitte.

Hylurgops spessiweffi ist auch aus Japan bekannt (Tomakomai, leg. 4. V. 1910, Nijsima) und ging mir neuerdings vom Mt. Fuji, 4. X. 1960, Nobuchi unter der Bezeichnung *Hylurgops fujianus* Nobuchi i. l., bzw. von Karisaka-Toge, Saitania, 28. XI. 1960, A. Nobuchi als *H. chichibuensis* Nobuchi i. l. zu.

Neohyorrhynchus niisimai Eggers

Die Synonymie von *Hyorrhynchus pilosus* Eggers (Tijdschr. v. Ent. 79, 1936, p. 81) mit *Hyorrhynchus niisimai* Eggers (Ent. Bl. 22, 1926, p. 133) wurde von Schedl, Ent. Bl. 58, 1962, p. 202, mitgeteilt. Gleichzeitig wurde *Hyorrhynchus niisimai* Egg. in die Gattung *Neohyorrhynchus* Schedl verwiesen.

Die Originalbeschreibung des damals noch unbekannten Männchens von

N. niisimai veröffentlichte Schedl unter der Bezeichnung *Hyorrhynchus pilosus* in Phil. Journ. Sci. 83, 1954, p. 144. Durch ein Übersehen dieser Diagnose bzw. der festgestellten Synonymie erschien eine weitere Neubeschreibung des Männchens, diesmal unter der Bezeichnung *Hyorrhynchus niisimai*, von Akira Nobuchi im Bull. Gov. For. Expt. Sta. Nr. 171, 1965, p. 130.

Trypophloeus kurencovi Nunberg

A. Nobuchi, Bull. Gov. For. Expt. Sta. Nr. 185, 1966, p. 54 meldet erstmalig das Vorkommen von *Trypophloeus populi* Kurencov (Borkenkäfer des Fernen Ostens 1941, p. 231) aus Japan (Hokkaido). Diese interessante Ausweitung des Verbreitungsgebietes bedarf nur insofern einer Korrektur, als die Bezeichnung „*populi*“ von Kurencov bereits 1915, U. S. Dept. Agric. Rep. 99, p. 37, von A. D. Hopkins für einen Käfer aus den U.S.A. vergeben wurde und dieser Tatsache von M. Nunberg, Ann. Zool. 16, 1956, p. 208, durch die Namensänderung in *Trypophloeus kurencovi* Rechnung getragen wurde.

Dryocoetiops coffeae Eggers

Dryocoetes coffeae Eggers (Ent. Med. 7, 1923, p. 161) zitiert A. Nobuchi im Bull. Gov. For. Expt. Sta. 185, 1966, p. 54 unter der Bezeichnung *Taphrotrychus coffeae*, während die richtige Stellung, wie Schedl, Reichenbachia 5, 1964, p. 308, erwähnt hat, besser in der Gattung *Dryocoetiops* Schedl zu suchen ist.

Thamnurgides punctpennis Eggers i. l.

In meiner Sammlung befinden sich zwei Exemplare (auf einem Aufklebeblättchen, eines ausgefärbt, das andere unreif) aus Java, Mount Gedé, 1500 m, 11. XI. 1924, Nr. C 126 c, L. G. E. Kalsvoven, die vom verstorbenen Forstrat Eggers mit der Etikette „*Thamnurgides punctpennis* n. sp. versehen wurden, eine Bezeichnung, für welche keine Beschreibung vorliegt. Die beiden Stücke gehören zweifellos in die Verwandtschaft von *Poecilips nitidus* Egg., *P. aterrimus* Schedl und *P. sparserugosus* Schedl, und stimmen am besten mit der letztgenannten Art überein, wodurch sich das Verbreitungsgebiet von *P. sparserugosus*, von Neu Guinea beschrieben, nach Westen bis Java erweitern dürfte.

Ein weiteres als Cotype von *P. punctilennis* n. sp. bezeichnetes Exemplar aus Java, Mount Gedé, 1200 m, 13. IV. 1925, Nr. 70 b, L. G. E. Kalshoven dagegen, zeigt eine mehr walzenförmige Gestalt, einen mehr trapezförmig

nach vorne verengten Halsschild und eine deutlich gekörnt punktierte Halsschildscheibe, und stimmt somit in allen wesentlichen Merkmalen mit *Poecilips nepheli* Eggers, Tijdschr. v. Ent. 79, 1936, p. 84, überein.

***Pseudothamnurgus elegans* Wichmann**

In der Sammlung der Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Wien befindet sich die Type von *Pseudothamnurgus elegans* Wichm. mit der Fundortetikette „Otay: Alger., Coll. Pic“ und der Bezeichnung „*Ps. elegans* ♂-Type, Wichmann 1912“. In der Originalbeschreibung erwähnt Wichmann „♂: Kopf glänzend, mit über dem Mund stark quer ausgehöhlter Stirn; diese glänzend, spärlich und schwach punktiert.“ Entgegen dieser eindeutigen Feststellung zeigt nun die Type ein anderes Bild, nämlich eine schwach gewölbte, locker punktierte Stirn, was auf ein Weibchen hindeuten würde. Auf welche Weise diese Diskrepanz zwischen Type und Beschreibung zustande kam, ist vollkommen ungeklärt, spielt aber insoferne keine wesentliche Rolle, weil die Wichmann'sche Art schon vor langer Zeit als Synonym von *Pseudothamnurgus normandi* Egg. erkannt wurde.

Gattung *Thamnurgus* Eichhoff

Thamnurgus Eichhoff zählt zu jenen Gattungen der *Scolytidae*, von welchen man sich des Eindruckes nicht erwehren kann, daß die Zahl der Arten auf die Hälfte des derzeitigen Standes zusammenschrumpfen würde, gälte es die europäische Fauna neu zu beschreiben. Man ließ sich scheinbar zuviel von geographischen Gesichtspunkten leiten, vermutete eine zu stark ausgeprägte Monophagie oder Oliphagie, berücksichtigte zuwenig die Geschlechtsunterschiede, und vernachlässigte in weitgehendem Maße die Variationsbreite der einzelnen Arten. Da außerdem das biologische Verhalten der Arten noch so gut wie unbekannt ist, Zuchtungsversuche nicht vorliegen, und alle Arten relativ selten sind, ergeben sich bei der Erstellung eines brauchbaren Bestimmungsschlüssels bedeutende Schwierigkeiten. Um dennoch zu einem einigermaßen den Tatsachen entsprechenden Ergebnis zu gelangen, stellte das Ungarische Naturwissenschaftliche Museum in Budapest den ganzen Bestand an *Thamnurgus* zur Verfügung, darunter die Typen der von Reitter beschriebenen und determinierten Arten bzw. Exemplare, womit, zusammen mit meiner eigenen vom verstorbenen Forstrat Eggers überprüften und ergänzten Sammlung, die einmalige Gelegenheit gegeben war, eine kritische Sichtung und vertretbare Abgrenzung der Arten durchzuführen. Dadurch lassen sich folgende Änderungen in Vorschlag bringen.

Thamnurgus holtzi Strohmeier, Wien. Ent. Ztg. 26, 1907, p. 6 aus

„Graecia“ (M. Holtz legit prope Kalávryta, Morea) wurde von Reitter, Bestimmungstabellen 1913, p. 88 auf Grund eines Stückes aus „Emilia“ (Gasinalbo, 28. VII. 1884, A. Fiori, vidit Srohmeyer) angezweifelt und als Weibchen zu *Thamnurgus delphini* Rosenhauer gestellt. H. Eggers, Ent. Bl. 10, 1914, pp. 109–110 bestritt diese Umstellung und gab eine ergänzende Beschreibung beider Geschlechter von *Th. holtzi* Strohm. Gleichzeitig erwähnt Eggers, daß Reitter nach Überprüfung der Type von *Th. holtzi* diese als „wahrscheinlich“ kleines Weibchen von *Th. euphorbiae* hält (briefliche Mitteilung Srohmeyers). Das umstrittene Stück aus Emilia, mir von Forstrat Eggers überlassen, ist nun, nach einen weiteren Vergleich, von *Th. delphini* nicht zu trennen, und so darf man wohl annehmen, daß auch *T. holtzi*, dessen Type verschollen ist, zu dieser Art gehört.

Thamnurgus cziki Endrödy, Ann. Hist. Nat. Mus. Hungarica VIII, 1957, pp. 307–308 aus „Budapest Umgebung, coll. H. Diener (♂)“, „Budapest, Rózsadomb, 25. V. 1961, Cziki (♀)“ vergleichen sich gut mit langen Serien von *Thamnurgus kaltenbachii* Bach, Stett. Ent. Ztg. 9, 1849, p. 109, sowohl in bezug auf die Körperproportionen als auch die verworrene und kräftige Punktierung der Flügeldecken. Als eigene Art sind diese Exemplare nicht haltbar.

B. V. Sokanovsky, Bull. Mosk. naturf. Ges. Biol. 59/5, 1954, p. 18 hält *Thamnurgus pegani* Eggers, Ent. Bl. 29, 1933, p. 6 als wahrscheinlich synonym zu *Thamnurgus brylinskii* Reitter, Deutsch. Ent. Ztschr. 1889, p. 40. Sechs Exemplare aus der Typenserie von *Th. pegani*, davon 2 Stück von Eggers als Cotypen bezeichnet, in meiner Sammlung, mit einer ganzen Anzahl von ex typis Stücken von *Th. brylinskii* aus dem Budapester Museum und meiner Sammlung ergaben keine derartige Übereinstimmung, doch lassen sich diese *Th. pegani*-Stücke recht zwanglos zu der Type von *Thamnurgus caucasicus* Reitter (Wien. Ent. Ztg. 6, 1887, p. 195) stellen und stimmen auch mit von Reitter als *Th. caucasicus* determinierten Stücken aus Sebastopol, 22. IV. 1909, W. Pliginsky, überein. Möglicherweise handelt es sich bei der Typenserie von *Th. pegani* um durchwegs unausgefärbte Exemplare.

Von *Thamnurgus armeniacus*, Bestimmungstabellen 1913, p. 86 beschreibt Reitter nur das Männchen und vermerkte „♀ unbekannt“. Andererseits erhielt ich einst, als ich mich schon einmal mit der schwierigen Gattung *Thamnurgus* befaßte, von Eggers ein offensichtliches Weibchen aus „Adanc.“ mit einer von Reitter mit roter Tinte beschrifteten Etikette „*Thamnurgus armeniacus* Rtrr., v. Reitter“. Bemerkenswert sind die Körperproportionen. Das Männchen (Museum Budapest) ist 2,72-, das Weibchen 2,74mal so lang wie breit, die Halsschildproportionen andererseits gleich, 1,16mal so lang wie

breit, außerdem sind die Halsschildseiten beim Männchen stärker ausgebaucht, beim Weibchen liegt die größte Breite des Halsschildes deutlich vor der Mitte, die Flügeldecken des ♂ sind 1,39mal, jene des ♀ 1,5mal so lang wie breit. Der Absturz des ♂ ist steiler, mit ganz flacher, aber breiter Längseindellung, leicht angehobener Naht, mit schmalen, etwas kantig erhabenen Seitenwülsten, die Punkte der ersten Reihe durchgehend und sehr grob, jene der zweiten Reihe nur innerhalb der Seitenwülste ähnlich, der zweite Zwischenraum glatt und jederseits etwas quergerunzelt. Beim Weibchen ist die Längsfurche des Absturzes viel enger, die Seitenwülste verrundet, die Punktierung des Absturzes gröber als jene auf der Scheibe.

Die Typen von *Thamnurgus armeniacus* Reitter und *Th. posticepunctatus* Eggers (Ent. Bl. 33, 1937, p. 334) stammen aus derselben Serie „Caucasus, Arexthal, Leder, Reitter“ und wurde die Type von *posticepunctatus* ursprünglich von Reitter als *Th. caucasicus* determiniert. In bezug auf die Körperproportionen, die Skulptierung und die Form des Absturzes stimmen die drei Stücke, ♂♀ *armeniaceus* und ♀ *posticepunctatus* vollkommen überein, nur ist das letztgenannte Stück etwas größer, 2,8 mm lang. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Beschreibung von *posticepunctatus* überflüssig war.

Gewisse Schwierigkeiten ergeben sich bei der Trennung von *Thamnurgus kaltenbachi* Bach und *Th. brylinskii* Reitter, die aber behoben werden können, wenn man die bisher vernachlässigte Ausbildung der Stirn zu Hilfe nimmt. In *Th. kaltenbachi* ist die gewölbte Stirn glatt, beim ♂ feiner, beim ♀ etwas gröber und gedrängter punktiert, und in beiden Geschlechtern zeigt sich in der Mitte unmittelbar über den Vorderrand der Stirn ein kurzes Längskielchen, in *Th. brylinskii* dagegen ist der Längskiel durchlaufend bis zum Scheitel, beim ♂ etwas kräftiger in der Ausbildung, die Punktierung beider Geschlechter ist dichter und gröber, beim ♂ etwas strahlenrissig. Die Meldungen über das Vorkommen von *Th. brylinskii* in Frankreich bedürfen wohl der Nachprüfung.

Vergleicht man endlich mit kritischem Blick ein von Eggers als Type bezeichnetes Stück von *Thamnurgus sardus* (Ent. Bl. 1912, p. 114) mit dem gleichen Geschlecht von *Th. characiae* Eichhoff (Typenserie), so kann man nicht verstehen, wie es zur Beschreibung von *sardus* kommen konnte. Die breite, seitlich gut begrenzte Absturzfurche ist beiden Arten gemein, ebenso die stark reduzierte Punktierung in der Furche selbst, die feinen setosen Körnchen auf der Naht, den Seitenwülsten und im oberen Viertel des zweiten Zwischenraumes. Eine gleiche Übereinstimmung ergibt sich für die Skulptierung des Halsschildes und der Flügeldeckenscheibe. Die Form des Halsschildes variiert bei *characiae* insofern als die größte Breite in oder etwas vor der

Mitte (auch bei ♀ ex typis *sardus*) zu liegen kommt, doch sind die Übergänge so fließend, daß man diesem Merkmal keine besondere Bedeutung zumessen kann.

Nach diesen Klarstellungen ergäbe sich folgende Liste der gültigen, vertretbaren Arten bzw. deren Synonyma:

armeniacus Reitter 1897 (*posticepunctatus* Eggers 1937),
brylinskii Reitter 1889,
characiae Rosenhauer 1879 (*sardus* Eggers 1912),
caucasicus Reitter 1887 (*pegani* Eggers 1933),
delphini Rosenhauer 1856 (*semirufus* Reitter 1906, *robustus* Eggers 1907,
holtzi Strohmeier 1907),
euphorbiae Küster 1845 (*siculus* Eggers 1914),
kaltenbachii Bach 1849 (*declivis* Reitter 1897, *cziki* Endrödy 1957),
petzi Reitter 1901, und *varipes* Eichhoff 1878.

***Pityophthorus cephalonicae* Pfeffer = *P. pubescens* Marsh.**

Reitter gibt in seinen Bestimmungstabellen 1913 für *Pityophthorus pubescens* Marsh. eine Größe von 1,0–1,2 mm an und diese Maße wurden von Pfeffer (1940) und Balachowsky (1949) übernommen. Bei der Nachprüfung zahlreicher Exemplare meiner Sammlung, auch solcher det. Reitter und det. Eggers ergab sich, daß die von Reitter gemachten Größenangaben nicht stimmen. Alle Exemplare aus Niederösterreich, aus Deutschland (Hanau) und Südostfrankreich sind bedeutend größer, von 1,36 bis 1,60 mm lang, und erreichen Maße wie die Pfeffer für seinen *P. cephalonicae* angibt. Damit fällt der Hauptunterschied von *cephalonicae* gegenüber *pubescens* und dürfte die Synonymie der beiden Arten erwiesen sein, dies umso mehr als zwei Cotypen von *cephalonicae* aus meiner Sammlung von den langen Serien des *pubescens* auch in anderer Beziehung nicht zu trennen sind. Die Synonymie von *Pityophthorus polonicus* Karpinsky zu *cephalonicae* wurde bereits von Nunberg gemeldet, so daß nun beide Arten, *polonicus* und *cephalonicae* zu *pubescens* Marsh. zu stellen wären.

***Pityophthorus granulipennis* Schedl**

Durch ein Versehen wurde die Bezeichnung *Pityophthorus granulipennis* Schedl zweimal verwendet, einmal für einen Käfer aus Madagaskar (Reichenbachia 5, 1965, p. 69), das andere Mal für einen Brasilianer (Ent. Arb. Mus. Frey 17, 1966, pp. 86, 111). Für die letztere Art wird nunmehr die Umbenennung in *Pityophthorus granulicauda* nom. nov. vorgeschlagen.

***Pityophthorus morozovi* Spessivtseff**

Diese bisher nur aus Polen, Zentral- und Nordrußland, und aus dem Amurgebiet gemeldete Art wurde am 2. IX. 1965 von Dr. Wolfgang Schedl in Wien in feinen Zweigen von *Abies concolor* in zwei Exemplaren gefangen. Beide Stücke wurden mit Belegstücken aus der Sammlung Spessivtseff in Stockholm verglichen und vollkommen übereinstimmend gefunden. Damit erweitert sich das Verbreitungsgebiet nicht unwesentlich nach Süden bzw. Westen und ist mit weiteren Funden zu rechnen.

Im übrigen hat Pfeffer in seinen Bestimmungsschlüssel zu den europäischen Arten der Gattung *Pityophthorus* Eichh. (Sbornik Ent. Mus. Prag 1940, p. 113) die Längenmaße von *P. henscheli* Seitner und *P. morozovi* Spess. vertauscht, so daß man beim Gebrauch des Bestimmungsschlüssels zu falschen Ergebnissen kommen muß.

***Pityophthorus oculatus* Eggers i. l. = *P. glabratus* Eichhoff**

Zwei Cotypen des unbeschriebenen *Pityophthorus oculatus* Eggers von „Neugrab. Heide, Umgeb. Hamburg, 5. VI. 1910, Coll. Hagedorn 1915“ in meiner Sammlung sind kräftige ausgefärbte Weibchen, bei denen die Stirnhaare etwas schuppenförmig erscheinen, aber ansonsten in allen Details mit *P. glabratus* Eichh. übereinstimmen. Diese manchmal leicht schuppenförmige Ausbildung der Stirnhaare läßt sich auch bei anderen Weibchen des *P. glabratus* nachweisen.

***Pityophthorus orientalis* Eggers i. l. = *P. lichtensteinii* Ratzeburg**

Mit der Bezeichnung *Pityophthorus orientalis* Egg. i. l. erhielt ich einst 3 Cotypen zur Begutachtung und zwar je eine von

Lars Kauk., Grusin. Straße, leg. Richter 14,

Etorobu, Japan, VIII. 1924, leg. Nijisima, und

Kuatun (2300 m), 27°, 40' n. Br., 117°, 40' ö. L., 13. V., J. Klapperich (Fukien).

Der Japan-Käfer zeigt etwas kräftiger punktierte und etwas mehr gedrungene Flügeldecken, die beiden anderen Stücke zeigen keine erkennbaren Abweichungen, so daß man alle drei Exemplare ohne Bedenken zu *Pityophthorus lichtensteinii* Ratz. stellen kann.

***Pityophthorus senex* Wichmann = *P. henscheli* Seitner**

H. Wichmann beschrieb in den Ent. Bl. 9, 1913, p. 143 einen *Pityophthorus senex* aus „Bistolas, Hautes Alpes“ in Frankreich, dessen Holotype

im Naturhistorischen Museum in Wien hinterlegt wurde. Abgesehen von diesem Einzelexemplar ist diese Art nie mehr aufgetaucht, so daß Balachowsky in der Faune de France nur die Originalbeschreibung zitieren konnte.

Die Nachprüfung der Holotype ergab nun die überraschende Tatsache, daß dieselbe mit *ex typis* Exemplaren aus Broût-Vernet, ebenfalls aus den französischen Alpen, von *Pityophthorus Buyssoni* Reitter, Wien. Ent. Ztg. 1901, p. 101 gut übereinstimmt bzw. sich innerhalb der Variationsbreite von *Buyssoni* bewegt. Damit fällt *P. senex* als selbständige Art, wird synonym zu *P. buyssoni*, und in weiterer Folge synonym zu *P. henscheli* Seitner (Wien. Ent. Ztg. 1887, p. 44) wie Schedl (Reichenbachia 5, 1964, p. 312) nachweisen konnte.

***Pityophthorus subcoriaceus* Eggers i. l. = *P. pityographus* Ratzeburg**

Zwei ♂♂ und 2 ♀♀ vom „Schneeberg, Innerkrain“ und 1 ♂ aus „Palče, 26. XII. 1923, Föhre“ bezeichnete Eggers als Typen einer neuen Art, *Pityophthorus subcoriaceus*, möglicherweise wegen der etwas groben Punktierung nahe der Halsschildbasis und der geringen Größe von 1,5 mm. In Anbetracht der nicht geringen Variationsbreite von *Pityophthorus pityographus* Ratz., mit dem *subcoriaceus* ansonsten übereinstimmt, kommt dieser neuen Aufspaltung wohl keine systematische Bedeutung zu.

***Pityokteines curvidens* Germar**

In Eichhoff's „Ratio, descriptio, emendatio eorum Tomicinorum“ 1879, p. 276 findet sich bei *Tomicus curvidens* folgende Bemerkung „Patria: Europa (Germania, Gallia, Hispania, Austria). Individuum masculinum, a nostratibus, ut mihi videtur, haud diversum, etiam vidi Promontorio bonae spei Africano natum“. Diese Anmerkung, die wahrscheinlich auf eine *Xyleborus*-Art aus der *Xylebori forficuli* Gruppe bezogen werden muß, schleppt sich nun in der Literatur bis heute fort. Hagedorn in seinen „Coleopterorum Catalogus Fam. Ipidae“ bzw. Genera Insectorum beide 1910, übernimmt Afrika (Cap) von Eichhoff und fügt noch Argentinien hinzu, eine Verbreitungsmeldung, deren Ursprung noch unklar ist. R. Kleine, in „Die geographische Verbreitung der Ipsiden“, Stett. Ent. Ztg. 1914, pp. 318 und 333 folgt dem Beispiel Hagedorns fügt aber noch hinzu „sicher eingeschleppte Europäer“ obwohl dafür keinerlei Beweise vorliegen, und Ross, E. schließt die Reihe in seiner Arbeit „Über das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet“, Internat. Ent. Ztschr. 1919, p. 85 mit der Bemerkung bei *curvidens* „bekannter europäischer Borkenkäfer, den man auch im Kapland und Argentinien gefunden hat“. Von einer Vermutung steigern sich die Meldungen bis

zur vollen Gewißheit, während wahrscheinlich alle Meldungen auf einen Vertreter der *Xylebori forficuli* zu beziehen sind, eine Gruppe mit ähnlichen Zahnbildungen auf dem Absturz, wie wir sie von *Pityokteines curvidens* kennen.

***Ips denticulus* Eggers = *Ips perexiguus* Blandford**

Eine der drei Typen von *Ips denticulus* Eggers, Zool. Meded. VII, 1923, p. 163 aus „D. N. Guinea, Kais. Augustaf. Exp., Bürgers S. G.“ in meiner Sammlung ist ein Weibchen und gehört zweifellos zu den weit verbreiteten *Ips perexiguus* Blandford, Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 201, eine Art, die auch in neueren Sammlungen aus Neuguinea aufscheint.

***Xyleborus compactus* Eichhoff**

Durch die nachgewiesene Synonymie von *Xyleborus morstatti* Hag. mit *Xyleborus compactus* Eichh., Ann. Soc. Ent. Belg. XVIII, 1875, p. 201, erübrigt sich die Neubeschreibung des Männchens durch Nobuchi, Gov. For. Expt. Sta. Nr. 171, 1965, p. 131, weil Hagedorn die Diagnosen beider Geschlechter bereits 1912 in den Ent. Bl. 8, pp. 37–40 mitgeteilt hat.

***Xyleborus mutilatus* Blandford**

Der von Blandford beschriebene *Xyleborus mutilatus*, Trans. Ent. Soc. London 1894, p. 112, lag zunächst nur als Weibchen vor, das Männchen wurde von F. G. Browne auf Grund von aus Malaya stammenden Stücken, siehe Sarawak Mus. Journ. (5) VI, 1955, p. 353, beschrieben. Eine zweite Diagnose für das Männchen lieferten nunmehr Akira Nobuchi & Keijiro Takahashi in Akiti 13, 1965, pp. 1–3, zweifellos in Unkenntnis der Originalbeschreibung von F. G. Browne.

Der Käfer ist, wie verschiedene Autoren festgestellt haben, keinesfalls auf Japan beschränkt, sondern findet sich von Korea südwärts über Japan, Formosa, Borneo, Java, Sumatra, Malaya bis nach Indien und außerdem liegen Meldungen von den Fiji-Inseln vor. Eine Bestätigung über das Vorkommen auf den Philippinen ist wohl nur eine Frage der Zeit.

Da es sich um einen nicht unbedeutenden Forstschädling handelt, über welchen auch biologische Beobachtungen vorliegen, sei hier ein vorläufiges Literaturverzeichnis mitgeteilt.

Literatur

Beeson, C. F. C.

1941, Forest Insects of India, p. 400.

Blandford, W. F. H.

1894, Trans. Ent. Soc. London pp. 101, 103–104.

1894, Trans. Ent. Soc. London, p. 579.

Browne, F. G.

1935, Malay. For., p. 4 (Sonderdruck).

1955, Sarawak Mus. Journ. VI, p. 353.

1958, Malay. For. XXI, pp. 164–182.

Hagedorn, M.

1910, Genera Insectorum, Fasc. 111, Fam. *Ipidae*, p. 155.

1910, Coleopterorum Catalogus, Pars 4, *Ipidae*, p. 107.

Kalshoven, L. G. E.

1959, Tijdsch. v. Ent. 102, p. 162.

1960, Ent. Ber. XX, pp. 63–64.

Lever, R. J. A. W.

1940, Agric. Journ. Fiji 11, p. 38.

Murayama, Y.

1929, Spec. Publ. Meet. Sci. Agric. Keijo, pp. 1–13.

1930, Journ. Chosen Nat. Hist. Soc. 11, pp. 22, 23, 37.

1936, Tenthredo I, p. 149.

1937, Tenthredo I, p. 375.

1950, Iconograph. Insect. Japonic., p. 1297.

1950, Kontyu 18, p. 101.

1950, Temp. Rept. Plant. Prot. 19, p. 17.

1952, Bull. Fac. Agric. Yamaguti Univ. Nr. 3, p. 23.

1953, Bull. Fac. Agric. Yamaguti Univ. Nr. 4, pp. 20–21, 29, 30.

1953, Trans. Shikoku Ent. Soc. III, p. 159.

1954, Bull. Fac. Agric. Yamaguti Univ. Nr. 5, pp. 180, 181, 204.

Sampson, W.

1921, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) VII, p. 28.

Schedl, K. E.

1934, in Winkler „Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae,
p. 118.

1962, Ent. Bl. 58, p. 208.

Platypodidae

Crossotarsus mniszechi Chapuis

In den Männchen meiner Sammlung lassen sich zwei Formen unterscheiden, in der ersten Gruppe verläuft der Hinterrand der Flügeldecken nahezu geradlinig von der Naht zur deutlich kürzeren Außenecke auf jeder Seite, in der zweiten Gruppe ist diese Hinterkante leicht eingedellt und leitet so zu *Crossotarsus biconcavus* Schedl über, in welcher Art die Außenecken deutlich länger sind als der tiefste Punkt der deutlich konkaven Hinterränder, also die Seitenecken deutlich nach hinten vorgezogen sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Übergänge von der erstgenannten Gruppe des *C. mniszechi* bis zu den typischen Formen des *biconcavus* gleitend sind, oder doch zwei gute Arten vorliegen.

Eine noch schärfere Trennung ergibt sich bei der Betrachtung der Weibchen, die bisher unter *C. mniszechi* eingereiht waren. In einer Gruppe ist der Fühlerschaft distal stumpf und nur zu einer winzigen Spitze ausgezogen, in der anderen setzt am distalen Ende eine flache, etwas gedrehte lamellenartige Verlängerung ein, im ganzen gesehen ein flaches hakenförmiges Anhängsel.

Es könnte sein, daß die Weibchen ohne dieses Anhängsel, wie dies auch aus der Abbildung von Chapuis hervorgeht, zu *C. mniszechi* gehören, die anderen mit Anhängsel am distalen Ende des Fühlerschaftes zu der von mir beschriebenen Art *C. biconcavus*. Dafür spräche unter anderen die Tatsache, daß die am 1. September 1966 eingesandten in Papua, Girua, Ptn. Ponondetta, N. Distr., 2. VIII. 1966, borer in cacao, G. Baker erbeuteten Käfer Männchen enthalten, die *biconcavus* entsprechen und Weibchen mit dem erwähnten Anhängsel am Fühlerschaft. Sollte diese Tatsache durch weitere Funde bestätigt werden, wäre das Weibchen von *C. biconcavus* als neu zu beschreiben.

***Platypus fortis* Blandford = *Platypus dentatus* Dalman**

***Platypus praemorsus* Dalman = *Doliopygus praemorsus* Dalman**

Die von Dalman, *Analecta Entomologica* 1823, pp. 82–83 beschriebenen zwei *Platypus*-Arten, *dentatus* und *praemorsus*, wurden bisher vollkommen übersehen und scheinen in keinen Katalog auf. Die beiden Einzeltypen befinden sich im Naturhistoriska Riksmuseum in Stockholm und wurde mir Gelegenheit geboten dieselben nachzuprüfen. Dabei stellte sich heraus, daß *Platypus dentatus* Dalman aus „Brasilien (Kreuzer)“ mit *Platypus fortis* Blandford, *Biol. Centr. Amer.* IX/6, 1896, p. 98 identisch ist und deshalb die Blandford'sche Art eingezogen werden muß.

Platypus praemorsus Dalman aus „S. Leona, Afzelius“ gehört in die Gattung *Doliopygus* Schedl, daselbst in die Gruppe *bohemani-dubius-serratus*, entspricht der Größe nach (6 mm) dem *Doliopygus dubius* Sampson und könnte in die Variationsbreite von *D. bohemani* fallen. Als einziger Unterschied dieser Art gegenüber, *D. bohemani*, käme der etwas kleinere, kaum erkennbar doppelbuchtige Medianausschnitt am zweiten Hinterleibssternit in Frage.

Platypus interstitialis Schedl = **Platypus occipitalis** Chapuis

Beim Studium einer neueren Serie von *Platypus occipitalis* Chapuis (Monographie des Platypides 1866, p. 273) aus Costa Rica ergab sich die Tatsache, daß *Platypus interstitialis* Schedl, Reichenbachia 1/27, 1963, p. 230 in die Variationsbreite von *occipitalis* fällt und deshalb eingezogen werden muß.

Platypus cylindrus Fabricius

Strohmeyer, Genera Gnsectorum 1914, p. 12 bemerkt, daß *Platypus cylindrus* Fab. auch aus Fossilfunden bekannt sei und p. 26 in die Verbreitung auch „Nordamerika und Brasilien“ einbezogen sein sollen. Die Angabe „Amerika“ findet sich übrigens auch in Reiters Bestimmungstabellen 1894 und 1913. Für alle diese Angaben liegen keine Beweise vor und beruhen dieselben wahrscheinlich auf Fehldeterminationen.

Spathidicerus Chapuis und **Periommatius** Chapuis

Mit der zunehmenden Zahl der neuen Arten in den Gattungen *Spathidicerus* und *Periommatius* ergeben sich gewisse Schwierigkeiten in der Abgrenzung derselben und scheint es angezeigt *Spathidicerus papuanus* Schedl, Stylops 4, 1935, p. 276 und *Spathidicerus philippinensis* Schedl, Kolonialforstl. Mittlg. 5, 1942, p. 216 in die Gattung *Periommatius* zu verweisen. Dadurch erweitert sich das Verbreitungsgebiet von *Periommatius* über Afrika und Madagaskar hinaus auf die indomalayische Region und Neuguinea.

Tesserocephalus Schedl = **Tesseroerus** Saunders

Im Zuge der Erstellung einer Neuauflage der Familie *Platypodidae* in der Serie Genera Insectorum zeigte sich, daß die Neufassung der Diagnose von *Tesseroerus* Saunders (Trans. Ent. Soc. London I, 1836, p. 155) auch *Tesserocephalus* Schedl (Arch. Inst. Biol. Veg. 3, 1936, p. 103) umfassen kann und deshalb die von Schedl aufgestellte Gattung überflüssig wird.

Einschleppungen

In der Zusammenfassung von Wichmann, „Im europäischen Großraum eingeschleppte Borkenkäfer“, Ztschr. angew. Ent. 37, 1955, wurde die Arbeit von E. Ross, „Über das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet“, Internat. Ztschr. Ent. Nr. 6, 1919, 88 pp. übersehen.

Vom Zoologischen Institut der Justus-Liebig-Universität in Gießen gingen Imagines von *Poecilips myristicae* Roepke ein, die von Privatdozent Dr. Heinz Scherf aus Samen von *Gnetum gnemon* am 1. X. 1965 gezogen wurden. Die Samen stammten vom Botanischen Garten in Bogor, Indonesien.

In den Zoologischen Sammlungen des Bayerischen Staates in München fand sich ein Exemplar von *Xyloterinus politus* Say aus „Umgeb. v. Windhuk, I. 1936–XII. 1937, leg. K. Hartmann“, ein in Nordamerika in Laubholzstämmen brütender Ambrosiakäfer. Zweifellos handelt es sich um eine bisher unbekannte Einschleppung.

Ebenfalls in den Zoologischen Staatssammlungen München wurden folgende nach Ancona eingeschleppte von Luciana Cola gesammelte Arten festgestellt:

- Pteleobius vittatus* Fabricius, 23. XI. 1966,
- Xyleborus mascarensis* Eichhoff, 24. X. 1966,
- Xyleborus perforans* Wollaston, 19. und 21. X. 1966,
- Xyleborus saxeseni* Ratzeburg, 21. X. 1966,
- Xyleborus torquatus* Eichhoff, 21., 26. und 29. X. 1966,
- Platypus hintzi* Schaufuß, 21. und 24. X., 2. XI. 1966, und
- Platypus linearis* Stephens, 18. und 21. X. und 2. XI. 1966.

Druckfehlerberichtigungen

Myelophilus piniperda v. *rubripenella* in Tschorbadjew „Bemerkungen über die Borkenkäfer Bulgariens“, Isvest. Bulg. Ent. 1924, p. 34 soll richtig wohl „*rubripennis* Reitt.“ heißen.

Hyleops glabratus Schedl im Anz. f. Schädlingssk. 39, 1966, p. 43 soll richtig *Hyleops glabratus* lauten.

Cnesimus bituberculatus n. sp. in Schedl, Ent. Arb. Mus. Frey 17, 1966, p. 82, 15. Zeile von unten wurde irrtümlich als *Chramesus bituberculatus* n. sp. zitiert, während die Beschreibung auf p. 102 unter der richtigen Gattungsbezeichnung erfolgte. In derselben Arbeit p. 75, 6. Zeile von unten muß *Chramesus corumbeus* Egg. durch „*corumbensis*“, auf p. 81, 13. Zeile von oben *Scolytus pseudocostatus* durch „*pseudocostellatus*“ ersetzt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Schedl Karl Eduard

Artikel/Article: [Zur Synonymie der Borkenkäfer XVIII. 79-105](#)